

**Weilburg.** Hörst Du nicht?

**Haspacher** (für sich). Zum Ruckuck — was soll das heißen? Gleich wird der Dicke mit seiner Gesellschaft hier sein — und da können wir diese Dämchen nicht brauchen. Ich muß selbst dafür sorgen, daß sie das Feld räumen. (Zu Mrs. Robinson) Madame Robinson, Sie sehen etwas ermüdet aus. Wenn Sie jetzt mit Ihrer Tochter in den Gasthof zurückkehrten, würden Sie wohl gestatten, daß Ihnen Sr. Durchlaucht nachher eine Visite macht?

**Mrs. Robinson.** Sehr schmeichelbar. — Ellen — es wird Zeit für uns, Toilette zu machen. Mylord Durchlaucht werden uns wohl nachher mit Ihrem Besuche beehren?

**Weilburg.** Was — Sie wollen schon fort?

**Ellen.** Adieu — meine Herren — komm Mutter. —  
(Die beiden Damen ab.)

### Dreizehnter Auftritt.

**Weilburg, Haspacher.**

**Haspacher.** Es war die höchste Zeit, daß die Engländerinnen absegelten.

**Weilburg.** O — ich sag' Dir, Haspacher — das ist ein Mädchen!

**Haspacher.** Jetzt gleich müssen wir unsern Raub-anfall in Scene setzen.

**Weilburg.** Solch liebliches Wesen habe ich noch niemals gesehen!

**Haspacher.** Aber unser Raubanfall —

**Weilburg.** Ein Engel und eine Königin zugleich!

**Haspacher.** Davon nachher — aber jetzt müssen wir uns auf unsern Raubanfall vorbereiten.

**Weilburg.** Unsinn — Haspacher — das liegt Alles weit in der Vergangenheit hinter uns. — Von jetzt an wird ein anderes Leben begonnen.

**Haspacher.** Aber wir haben ja dem Dicken versprochen ihn zu überfallen.

**Weilburg.** Kindereien! — ich sage Dir Haßlacher — diese Engländerin mit den Rehagen muß meine Frau werden!

**Haßlacher.** Ja — aber der Dicke rechnet ganz fest auf uns. — Sieh — da hinten kommen sie schon — laß' uns hier ein wenig zurücktreten. (Er führt Weilburg in die hintere Scene.)

**Weilburg.** Narrenspossen! — davon ist jezt gar nicht mehr die Rede.

### Vierzehnter Auftritt.

Die Vorigen, Banquier Sommer, Johanna, Kranz.

**Sommer.** Das soll nun eine Erholung sein, dieses verfluchte „zu Fußlaufen“. Ich bin jezt schon ganz außer Athem. Laßt uns hier ein wenig ausruhen. (Er sezt sich auf eine Steinbank.)

**Kranz** (zu Johanna). Aber, Fräulein Johanna — so hören Sie doch!

**Johanna.** Nichts will ich hören! — Ein Mann der nicht jeden Augenblick bereit ist sein Leben in die Schanze zu schlagen — der ist in meinen Augen kein Mann.

**Kranz.** Aber warum soll man denn sein Leben zum Fenster hinauswerfen, wo es gar nicht nöthig ist? — Ja, wenn die Noth an den Mann geht, dann à la bonne heure — dann scheue ich die Gefahr so wenig wie ein Anderer. (Er winkt heimlich den Beiden im Hintergrunde zu ihnen zu kommen. Haßlacher, gegen Weilburg gekehrt, heftig gestikulirend. Weilburg macht abwehrende Bewegungen.)

**Johanna.** Der Muth ist kein Ueberrock, den man an- und ausziehen kann — er ist festgewachsen am Menschen — und wer einmal feige gewesen ist, wird es immer bleiben.

**Kranz.** So? — wissen Sie das so genau? (Er winkt heftig den Beiden im Hintergrunde zu.)

**Sommer.** Was habt Ihr zwei denn? Es scheint Euch noch nicht heiß genug zu sein, und Ihr wollt durch